

Trainingsraum wird Schulsozialraum oder Auszeitraum genannt. Es wird genutzt für Gespräche, Übungen.

Es sollen einheitliche Regeln verfolgt werden (Pausenregeln, Klassenregeln), aus denen Maßnahmen hervorgehen.

Ampelmodell- Ermahnung: Name des Kindes wird an die Tafel geschrieben, Verwarnung, Auszeit: es wird ein Protokoll ausgefüllt (was habe ich gemacht? Warum habe ich das gemacht?), welches mit nach Hause genommen wird und von den Eltern unterschrieben wird.

Nach drei „Auszeit-Protokollen“ findet ein gemeinsames Gespräch mit den Eltern statt. Nach fünf "Auszeit-Protokollen" findet eine Klassenkonferenz statt.

Bei größerem Gesprächsbedarf wird auf einen Termin verwiesen, in der Auszeit wird nur die „Störung“ besprochen.

Es wird den Kindern deutlich gesagt, dass die „Auszeit“ Ihnen nicht schaden soll, sondern Ihnen Unterstützung bietet.

Trainingsraum hat oft nur den Blick auf das Fehlverhalten.

Weg von dem Blick „ was hast du falsch gemacht?“ hin zu „ was wolltest du (damit erreichen) ?“

In der Werksschule kann man eine Auszeit nehmen, bevor man stören muss. Den Schülern wird angeboten, nicht regulär am Unterricht teilzunehmen sondern in einem separaten Büro, wenn die dort nicht „rund laufen“ (wollen). Die probieren viele Schüler mal aus und dann ist das Thema durch. Wenn sich die Schüler dafür entscheiden, muss die komplette Trainingseinheit in diesem Büro verbracht werden, um die Klasse nicht zu stören.

Dieses Modell lässt sich nicht auf alle Schulen übertragen und wird von manchen als zu starr angesehen.

Im Trainingsraum ist die Zeit dran gebunden, wie lange der Schüler für sein Auszeitprotokoll braucht, danach geht er zurück in die Klasse. Unzuverlässige Schüler werden von der Sozialarbeiterin gebracht.

Es wird unterschiedliche gehandhabt, einige Lehrer möchten nicht, dass Schüler im Unterricht hineinkommen, andere haben damit kein Problem.

Es soll eine empathische Begleitung statt finden, kein " erhobener Zeigefinger".

Wenn Kinder alleine in den Trainingsraum kommen, erz erzählen sie oft, dass sie gar nichts gemacht haben, erzählen Ihre Version. Hier wäre ein Kontakt zum Lehrer wünschenswert, der ggf. erst später statt finden kann.

Manchmal müssen Schüler, die Stören, 3-4 Stunden auf ein Gespräch warten, weil so viele vor Ihnen dran waren.

Der Trainingsraum greife im Schnitt so 50/50.

Oft brauchen die Kinder Raum zum reden, stören deshalb, weil im Klassenraum kein Platz dafür ist.

"Liebe und Konsequenz" machen eine gute Beziehung aus. Grenzen sind wichtig.

Es sei wichtig, die Kinder zu Fragen " Möchtest du eine Auszeit im Auszeitraum?", dies findet im Alltag oft nicht statt. Wenn das Kind dies verneint, hat der Lehrer die Diskussion und muss ihn ggf. suspendieren.

Optimal soll der "Auszeitraum" keine Bestrafung sein sondern eine Möglichkeit!

Einige sagen, Lehrer würden den Raum und den Sozialarbeiter oftmals gerne als "Strafe" sehen. In anderen Schulen schicken die Lehrer die Kinder nicht mehr in den "Auszeitraum", weil diese das auch

noch als Belohnung ansehen würden.

Es sei wichtig, dass die Lehrer sich mit dem ausgefüllten "Auszeitprotokoll" beschäftigen, um einen Weg oder eine Möglichkeit zu schaffen diese in Zukunft zu vermeiden.

An manchen Schulen findet eine Lehrersprechstunde statt, in denen die Lehrer und der Schulsozialarbeiter sie "Auszeitprotokolle" besprechen, damit dies nicht zwischen Tür und Angel statt findet.

Lehrer sind zum lehren da, sie sind keine Sozialpädagoginnen. Deshalb sei es gut, wenn Kinder mit Problemen weiter zum Schulsozialarbeiter geschickt werden.

Julia:

Weg vom Begriff „Trainingsraum“- Auszeit oder Sozialraum mit Kuschelecke, Schreibtisch mit Stühlen
Mit „Laufzettel“ wird der Schüler zum SA geschickt. Findet ein Standardgespräch statt, nach Ausarbeitung des Reflexionszettels, wieder zurück in den Klassenraum.

Standards sind wichtig

Sanktionen bei Regelverstoß

à Ermahnung -Name an die Tafel

à Gelbe und rote Karte

à Vermahnung- Auszeit mit Fragen: was wollte ich mit meinem Verhalten erreichen, warum bin ich hier, was kann ich anders machen usw. um Lippenbekenntnis zu vermeiden

Problem liegt daran, wenn mehr Schüler im Trainingsraum sind-einige möchten keine Gespräche führen(private Gründe). Dann muss ein Zusatztermin gemacht werden.

Wichtig zu sagen, dass „Auszeit“ keine Bestrafung ist, sondern dient zur Unterstützung und

3x Auszeit= Schüler-, Lehrer-, Elternkonferenz!

Lehrer müssen komplett dahinter stehen

Auch als Autoritätsperson kann man seine „Macht“ mit dem Vertrauen gut in Einklang bringen. „Dein Problem habe ich erkannt und werde dir helfen eine Lösung zu finden“. Jedoch muss es ganz klar eine Konsequenz geben. Lehrer muss man die Sicht des Kindes schildern und dabei ist das Fingerspitzengefühl gefragt.

Schwierigkeit des SA à auf der Seite des Schülers. Man kann schnell in Konflikt mit dem Lehrer kommen, wenn der SA über den Lehrer spricht, was evtl. der Lehrer ändern könnte, damit so eine Auseinandersetzung zwischen Schüler und Lehrer vermieden wird.

50 % der Schüler verändern sich

Eine gute Beziehung machen Grenzen und Regeln aus.

Wichtig ist, ob das Kind selbst entscheidet (auf Frage des Lehrers) in den Trainingsraum gehen will.

Jedoch passiert das im Alltag nicht, das dem Lehrer in solch einer Konfliktsituation wichtig ist den Schüler aus der Klasse zu bekommen.

Lehrer müssen hinter dem Trainingsraum hinter zu stehen

à Strafe ist noch in vielen Köpfen der Lehrer

à Der Beruhigungsraum ist eine kurze Auszeit aus der Situation der Klasse und das Kind soll einen freien Kopf bekommen, jedoch schicken die Lehrer das Kind eher auf den Flur vor die Tür, statt ihn mit dem Trainingsraum zu belohnen.